Russlands komplexe Beziehungen zum Iran und Israel – mit John Helmer

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, hier ist Dimitri Lascaris mit Reason2Resist am 26. Juni 2025 aus Montreal, Kanada. In der vergangenen Woche gab es einige wirklich außergewöhnliche Entwicklungen in Westasien. Am 22. Juni hat die US-Luftwaffe Berichten zufolge Nuklearanlagen im Iran bombardiert. Ich sage „Berichten zufolge“, weil einige Experten Zweifel daran äußern, was genau an diesem Tag passiert ist. Dennoch trat Donald Trump kurz nach dem Bombenangriff aus dem Weißen Haus und erklärte, dass der Angriff die iranischen Atomanlagen vollständig zerstört habe. Am folgenden Tag traf sich der iranische Außenminister Abbas Araghtschi in Moskau mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin und dem russischen Außenminister Sergei Lawrow sowie weiteren russischen Regierungsvertretern. Am selben Tag reagierte der Iran auf die US-Angriffe auf seine Atomanlagen mit Raketenangriffen auf den riesigen US-Luftwaffenstützpunkt Al Udaid in Katar. Es gibt starke Hinweise darauf, dass die iranische Vergeltungsmaßnahme so inszeniert war, dass Schäden an der US-Basis minimiert wurden. Nur wenige Stunden nach der iranischen Vergeltungsmaßnahme erklärte Donald Trump, dass die USA, Israel und der Iran sich auf einen von ihm so bezeichneten Waffenstillstand geeinigt hätten. Seit dem Morgen des 24. Juni scheint es keine weiteren Bomben- oder Raketenangriffe des Iran auf Israel oder Israels auf den Iran gegeben zu haben. Auch die Vereinigten Staaten scheinen sich aus den Auseinandersetzungen herausgehalten zu haben. Die Tatsache, dass diese Entwicklungen zu einem Zeitpunkt stattfanden, als der iranische Außenminister mit Wladimir Putin zusammentraf, wirft eine interessante Frage auf. Welche Rolle, wenn überhaupt, hat die russische Regierung bei der Herbeiführung dieser Einstellung der Feindseligkeiten gespielt? Um darüber mit uns zu diskutieren, ist jetzt John Helmer zugeschaltet. John ist der dienstälteste Auslandskorrespondent in Russland und der einzige westliche Journalist, der sein eigenes Büro unabhängig von nationalen oder kommerziellen Bindungen leitet. Geboren und ausgebildet in Australien, studierte John in Harvard und war anschließend Professor für Politikwissenschaft, Soziologie und Journalismus sowie Berater verschiedener Regierungen,

darunter Griechenland und Australien. Er hat mehrere Bücher zu militärischen und politischen Themen veröffentlicht, zuletzt Long Live Novichok: The British Poison Which Fooled The World [Lang lebe Nowitschok: Das britische Gift, das die Welt täuschte]. Vielen Dank, dass Sie wieder bei Reason2Resist sind, John.

John Helmer (JH): Vielen Dank für die Einladung, Dimitri. Ich freue mich, hier zu sein.

DL: John, es wurde berichtet, dass der iranische Außenminister bei seinem Treffen mit dem russischen Präsidenten am Montag in Moskau Wladimir Putin einen Brief des obersten iranischen Führers Ayatollah Ali Chamenei übergeben hat. Haben wir eine Ahnung, was in diesem Brief stand? Wissen wir überhaupt, dass ein solcher Brief an den russischen Präsidenten übermittelt wurde? Und haben Sie eine Ahnung, was darin steht?

JH: Ich habe die Bilder von dem Treffen im Kreml gesehen. Eine wichtige Person, die Sie in Ihrer Einleitung vergessen haben, und ich stimme Ihnen in allem zu, was Sie gesagt haben, ist Admiral Igor Kostyukov. Dieser Admiral der Marine ist der Leiter der Gruppe, des Generalstabs des Militärgeheimdienstes. Es ist das erste Mal, dass General Kostyukov, der sowohl den Generalstab als auch den Militärgeheimdienst vertritt, bei einem so wichtigen Treffen an der Seite des Präsidenten stand. Ja, Außenminister Lawrow war da, Putins ständiger außenpolitischer Berater, Juri Uschakow, war auch anwesend. Aber die Anwesenheit von General Kostyukov bedeutet, dass es eine sehr wichtige militärische Diskussion gab. Eine Diskussion darüber, inwieweit der Iran im bisherigen Kriegsverlauf erhebliche militärische Schäden erlitten hat und inwieweit der Iran Israel erhebliche militärische Schäden zugefügt hat und welche Konsequenzen sich daraus für den Iran und Russland in ihrem seit Januar 2025 unterzeichneten strategischen Kooperationspakt ergeben würden, so dass ich davon ausgehen würde – den Bildern auf dem Tisch zufolge, hatte die iranische Seite Notizbücher und die russische Seite entsprechend, aber ich habe keinen bestimmten Brief gesehen. Das ist natürlich eine diplomatische Formel für Ayatollah Chamenei, um eine formelle Position des Irans auf höchster Ebene zu erklären, zu erfragen oder vorzulegen. Und ich denke, man kann davon ausgehen, dass genau das geschehen ist: ein formeller Vorschlag des Irans, der militärische Aspekte enthielt, die der Gesamtzustimmung von Präsident Putin bedurften. Zweitens waren eine militärische Bewertung und eine Diskussion der militärischen Dimensionen bei diesem Treffen erforderlich. Das ist also alles, was wir aus der Präsentation erfahren können.

Wir wissen auch ein wenig darüber, worauf ich eingegangen bin, falls unser Publikum die genauen Details des Unterschieds zwischen den Aussagen von Präsident Putin und Außenminister Araghtschi lesen möchte. Nun ist es sehr wichtig, dass wir verstehen, was Außenminister Araghtschi dann getan hat. Er verließ Moskau – das ist der einfache Teil –, aber auf dem Heimweg landete er in Turkmenistan. Warum? Nun, Turkmenistan spielt eine Schlüsselrolle für die zukünftige Versorgung des Iran. Turkmenistan wäre der Endpunkt für alle Arten von Gütertransporten aus China, die über die chinesische Eisenbahn nach Turkmenistan gelangen, darunter auch Waffenlieferungen aus China und Nordkorea. Und Turkmenbaschi, der turkmenische Hafen am Kaspischen Meer, wäre ebenfalls ein wichtiger Umschlagplatz, sollte Russland beschließen, während der Waffenruhe militärische Güter oder

Nachschub für das iranische Militär direkt aus Russland zu liefern. Bis zuletzt gab es jedoch keine nennenswerten Veränderungen bei den russischen Seeverbindungen nach Turkmenbaschi, keine Anzeichen für eine Beschleunigung der russischen Frachttransporte und keine Hinweise auf ungewöhnlich hohes Verkehrsaufkommen auf der Straße zwischen Turkmenistan und dem Iran. Vorläufig ist dies also ein wichtiger Bereich, aber das kann sich sehr schnell ändern. Und genau dorthin begab sich Araghtschi auf seiner Reise zwischen Moskau und Teheran. Was wir also daraus schließen können – man sollte vorsichtig sein, es ist Krieg, und diese Dinge müssen geheim bleiben –, ist, dass die iranische Seite während der Waffenruhe und der Nachkriegszeit eine Beschleunigung der Unterstützung durch Russland, China und Nordkorea angestrebt hat. Das ist der erste Punkt.

Der zweite Punkt ist sehr wichtig, dazu habe ich gerade einen Teil in Dances with Bears, meiner Website, veröffentlicht. Die eigentliche Dringlichkeit des Waffenstillstands ging von Israel aus. Der Grund dafür war, wie in dem Artikel erwähnt, eine aktuelle militärische Analyse unabhängiger US-Analysten, die zeigt, dass Israel seine THAAD-Raketen und Arrow-Raketen ausgebaut hatte. Dies würde die Waffen schneller verbrauchen, als sie wieder aufgefüllt werden können. Mit anderen Worten: Israel ging sehr schnell die Munition aus. In dieser Situation ist es einfache Arithmetik. Die Bestände des Iran an Raketen, insbesondere an Hyperschallraketen, sind geheim und nicht genau bekannt, aber nehmen wir einmal an, dass die von den USA veröffentlichten Standarddaten zeigen, dass der Iran zu Beginn des Krieges über etwa 3.000 Raketen verfügte, die auf Israel abgefeuert werden konnten. Diese waren bei weitem nicht aufgebraucht, als Israel begann, seine Vorräte zu erschöpfen. Die Analyse, die ich veröffentlicht habe, zeigt also auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen Fotos und Schlussfolgerungen aus Geheimdienstinformationen, dass die eigentliche Dringlichkeit – und das ist natürlich streng geheim und wird ebenso wenig in der US-Presse oder in den Mainstream-Medien weltweit erwähnt, und soweit ich das beurteilen kann, auch nicht in den Podcasts der alternativen Medien – und der eigentliche Druck auf Trump, schnell zu handeln, von Israel und nicht vom Iran ausging. Wir wissen auch aus teilweiser Zusammenarbeit, dass die iranische Seite nicht konsultiert wurde, bevor Trump den Waffenstillstand in Form eines Tweets veröffentlichte. Und dann fiel es ihm in einer Reihe von Tweets in den folgenden 12 Stunden schwer, [israelische] Flugzeuge von ihren Angriffen auf den Iran zurückzurufen. Die ersten Verstöße während dieser unklaren Phase von sechs bis zwölf Stunden, die in Trumps erstem Tweet erwähnt werden, gingen also von Israel aus. Zweitens erklärte Außenminister Araghtschi sinngemäß, dass „wir von niemandem konsultiert worden sind“, und er deutete damit an, dass weder die Katarer, die bis dahin vermittelt hatten, noch die Omanis, die zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten vermittelt hatten, den Iran informiert hatten und dass es vor Trumps Ankündigung seines Waffenstillstandsangebots keinen direkten Kontakt zwischen den USA und dem Iran gegeben hatte. Ich betrachte dies als Bestätigung für diesen einfachen Punkt, der nicht gut verstanden wird. Israel ging die Munition aus. Wäre sie ausgegangen, hätten die Iraner ihre Raketenangriffe beschleunigt und zunächst die Energieinfrastruktur Israels, insbesondere seine Häfen, durch die es mit praktisch allem versorgt wird, wovon die israelische Wirtschaft abhängt, noch umfassender zerstört.

DL: Um Ihre Bemerkungen über die Erschöpfung der israelischen Raketenvorräte und die relative Fülle auf iranischer Seite in einen Zusammenhang zu bringen: Nach meinem Verständnis, John, stammt diese Schätzung von etwa 3.000 ballistischen Raketen, die wir oft hören, von einem US-General, ich glaube, es war 2022 oder vielleicht 2023. Und was er tatsächlich sagte, waren mehr als 3.000 ballistische Raketen.

JH: Ja.

DL: Und dabei waren die iranischen Marschflugkörper noch nicht einmal mitgezählt. Meines Wissens wurden während dieses 12-tägigen Krieges keine Marschflugkörper in nennenswerter Zahl eingesetzt. Auch Drohnen, die eine weitere Kategorie von Waffen darstellen, die sie gegen Israel einsetzen könnten, wurden nicht in großer Zahl eingesetzt. Laut israelischen Medien hatte der Iran bis Montag 550 ballistische Raketen auf Israel abgefeuert und nur 100 Drohnen. Selbst wenn also ein erheblicher Teil des ballistischen Raketenarsenals von Israel zerstört worden wäre, hätten sie immer noch eine ganze Menge Raketen, ballistische Raketen, eine ganze Menge Marschflugkörper und eine ganze Menge Drohnen übrig. Ich denke, Sie haben absolut Recht, es gibt wirklich keine Anzeichen dafür, dass der Iran auch nur annähernd dabei war, ballistische Raketen, Marschflugkörper oder anderes aufzubrauchen. Nur um das klarzustellen: Wenn Sie von der Erschöpfung der Vorräte auf israelischer Seite sprechen, meinen Sie damit Luftabwehrraketen oder Angriffsraketen?

JH: Luftabwehr, ja.

DL: Luftabwehr, richtig, genau. Und trotz des umfangreichen Einsatzes von Luftabwehrraketen haben wir gesehen, dass einige dieser ballistischen Raketen die israelische Luftabwehr durchdrungen haben, richtig?

JH: Ja.

DL: Ich denke, das ist ein wichtiger Kontext, den jeder verstehen muss, um die Machtverhältnisse am Ende dieses 12-tägigen Konflikts zu verstehen. Aber mir ist immer noch unklar, John, und ich nehme an, dass es Ihnen auch so geht – nur weil wir so wenig Informationen haben, und ich bin neugierig, ob Sie Quellen haben, die Sie darüber aufgeklärt haben – hat der russische Präsident oder die Regierung, hat irgendein Vertreter der russischen Regierung, irgendeine Rolle bei der Herbeiführung dieses Waffenstillstands gespielt? Zum Beispiel, indem sie Druck auf die iranische Seite ausgeübt haben, damit sie ihn akzeptiert, oder indem sie Druck auf die israelische Seite ausgeübt haben, oder auf beide, oder vielleicht indem sie ein freundliches Gespräch mit Donald Trump geführt und ihm suggeriert haben, dass es wirklich im Interesse Israels und der Vereinigten Staaten liegt, dass dies zu einem Ende gebracht wird. Haben wir Grund zu der Annahme, dass die russische Regierung eine solche Rolle bei der Herbeiführung des Waffenstillstands gespielt hat?

JH: Wir haben keinen Grund, das zu glauben. Auf der anderen Seite können wir auf der Suche nach Gründen für das Geschehene Folgendes sagen: Präsident Putin hat öffentlich bekannt gegeben, dass er zu Beginn des Krieges Telefonate mit dem iranischen Präsidenten

Pezeshkian und dem israelischen Premierminister Netanjahu geführt hat. Und zum ersten Mal habe ich gesehen, dass die beiden Telefonate in einer einzigen Mitteilung des Kremls angekündigt und beschrieben wurden. Das ist noch nie zuvor geschehen, es ist völlig unnötig, aber es signalisiert, dass Präsident Putin gleichzeitig Israel und den Iran ausbalanciert hat. Dieses Symbol wurde dann durch die Äußerungen des Präsidenten am vergangenen Donnerstag und Freitag in St. Petersburg noch weiter verstärkt. Zunächst hatte der Präsident am späten Donnerstagabend, gegen Mitternacht, also schon am Freitagmorgen, eine Pressekonferenz, ein Treffen mit den Leitern ausländischer Nachrichtenagenturen unter dem Vorsitz des Leiters der TASS. Zu seiner Linken saß der Leiter der chinesischen Presseagentur, und zu seiner Rechten weiß ich es nicht mehr genau. Die Symbolik bestand darin, China erhebliche Unterstützung und Nähe zu signalisieren. In der Sitzung wurde er gefragt, ob er auf Berichte reagieren werde, wonach Russland im Vorfeld des Krieges nicht alles getan habe, wozu es sich gemäß dem Januar-Vertrag verpflichtet habe. Der Präsident erklärte daraufhin und wiederholte, dass der Pakt vom Januar 2025 keine militärischen Bestimmungen enthalte. Das ist falsch. Artikel 4, und ich habe dies kürzlich beschrieben, und dann im Januar, als der Pakt unterzeichnet wurde, sah Artikel 4 des neuen Vertrags, wie der alte strategische Vertrag von vor 20 Jahren über die strategische Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern, eindeutig eine Verpflichtung beider Seiten zur Zusammenarbeit vor.

Nun, „Zusammenarbeit“ ist der verwendete Begriff. Und im jüngsten Pakt ist dieser, was sehr ungewöhnlich ist, in drei Amtssprachen abgefasst. Englisch ist eine davon. Englisch ist aber weder eine Amtssprache Russlands noch des Iran, aber es war die Absicht sowohl von Pezeshkian als auch von Putin, dass die Amerikaner ihn auf Englisch lesen sollten, damit auch wir anderen verstehen können, was das englische Wort „Zusammenarbeit” bedeutet. Und das heißt: Zusammenarbeit sowohl auf der Ebene des Informationsaustauschs als auch auf militärischer Ebene. Außerdem sieht es Vereinbarungen außerhalb des Abkommens vor, die durch eine Militärgruppe, eine Geheimdienstgruppe und die üblichen offiziellen Arbeitsgruppen ausgearbeitet werden, um Einzelheiten der Zusammenarbeit festzulegen. Und dennoch sagte der russische Präsident, dass es das nicht gebe. Nun, eben doch. Und es besteht weiterhin. Warum hat er dann mehr als nur ausgeglichen? Warum hat er ein Maß an Zusammenarbeit geleugnet, das entweder existierte oder von russischer Seite verletzt worden war? Dies war eine so schwerwiegende Implikation – und ich betone das Wort Implikation –, dass russische Beamte aus dem Umfeld des Präsidenten, darunter der ehemalige Präsident Dmitri Medwedew, der stellvertretender Sekretär des Sicherheitsrates ist, einem Gremium, das Geheimdienste, Militärbehörden, das Außenministerium und die Präsidentschaft vereint, um Konsensentscheidungen für den Präsidenten zu treffen, diese Gruppen kritisierten die Erklärung des Präsidenten, die etwas implizierte, was nicht der Wahrheit zu entsprechen schien, oder schlimmer noch, implizierte, dass die Russen ihre Verpflichtung verletzt hätten. Später am selben Tag, während der Plenarsitzung des St. Petersburger Internationalen Wirtschaftsforums, einer großen internationalen Veranstaltung, nahm Präsident Putin eine Frage entgegen und versuchte zu erklären, dass Russland seine Verpflichtungen einhält und seine Verpflichtungen gegenüber dem Iran erfüllt habe. Trotz allem behauptete er, Russland müsse zwischen Israel und dem Iran balancieren. Dennoch akzeptierte er, dass es einen Angriff auf die Souveränität des Iran geben würde. Ohne auf die schönen Worte einzugehen,

mit denen Analysten wie Sie und ich versuchen, genau zu berichten, was geschieht, zeigte der Präsident mehr Sympathie für Israel, als es die russische Öffentlichkeit und die offizielle Politik rechtfertigen.

Andererseits gibt es keine Anzeichen dafür, dass sich die Lüge des Präsidenten in irgendetwas widerspiegelt, was Sie gerade gesagt haben. Gab es einen Anruf bei dem israelischen Premierminister Netanjahu, in dem Putin einen Waffenstillstand vorgeschlagen hat? Es gibt nichts dergleichen und keinen Grund, warum Präsident Putin dies getan haben sollte oder warum Netanjahu darauf gehört hätte. Es gibt zahlreiche Belege dafür, dass Netanjahu mit Trump telefoniert hat, nachdem Trump wütend geworden war, weil die israelischen Streitkräfte offenbar gegen den Waffenstillstand verstießen, den er unter den von mir gerade erläuterten Umständen für dringend erforderlich gehalten und angekündigt hatte. Und Trump hat in späteren Tweets offenbart, dass er Botschafter Michael Huckabee entsandt hat, um das israelische Verteidigungsministerium und den Ministerpräsidenten zu überzeugen, sich zurückzuziehen und den Waffenstillstand einzuhalten, den sie selbst dringend gefordert hatten. Alles deutet darauf hin, dass der Waffenstillstand eine bilaterale Vereinbarung war. Aus russischer Sicht deuten sowohl die Erklärungen des Außenministeriums und des Kremls als auch die persönlichen Äußerungen von Präsident Putin darauf hin, dass Russland eine Beendigung des Konflikts angestrebt hat. Daran besteht kein Zweifel. Zweitens hatte der ehemalige Präsident Dmitri Medwedew öffentlich eine 10-Punkte-Erklärung auf Telegram veröffentlicht, in der er die Vereinigten Staaten und Israel für ihren Angriff auf den Iran deutlicher attackierte als Präsident Putin selbst. Das wiederum veranlasste Trump zu einem sehr ungewöhnlichen Tweet, in dem er Medwedew angriff und fragte, wer zum Teufel dieser Typ sei und was er da mache.

DL: Dieser Typ sagte, dass es mehrere Staaten gebe, die bereit seien, dem Iran Atomwaffensprengköpfe zur Verfügung zu stellen.

JH: Ja, darauf wollte ich noch eingehen.

DL: Ja, entschuldigen Sie.

JH: Medwedew deutete an, dass Russland die nukleare Bewaffnung des Iran unterstütze, dass aber insbesondere Russland dies nicht tun könne, da es Unterzeichner des Atomwaffensperrvertrags sei. Das könne es nicht. Aber es gebe andere Staaten, die dies könnten. Es besteht kein Zweifel, wen er damit meinte. Nordkorea.

DL: Obwohl er den Plural verwendet hat.

JH: Er hat den Plural verwendet, und das impliziert eine Reihe von Dingen, die zu Spekulationen über Nordkorea, Pakistan und einigen anderen führen. Ja, was man hier sieht, ist also weniger eine Spaltung der russischen Politik, als vielmehr ein deutliches Auftauchen unterschiedlicher Einschätzungen in der Öffentlichkeit. Erstens, wie der Konflikt Russland bedrohte, denn der Iran oder Persien ist seit Hunderten von Jahren eine Plattform, die Russland als Ausgangspunkt für Angriffe auf Russland über seine Südfront versteht. Das war

im 19. Jahrhundert genauso klar wie damals, als Stalin unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg, unmittelbar nach der Teheraner Konferenz, sowjetische Truppen zur Besetzung des aserbaidschanischen Teils des Iran entsandte und diese Truppen und diese Besetzung nutzte, um die Sowjetunion vor einer angloamerikanischen Übernahme durch den damaligen Schah des Iran zu schützen, die die südlichen Grenzen der Sowjetunion bedrohte, wie es die Amerikaner und Briten damals eindeutig beabsichtigten. Die russische Politik gegenüber dem Iran ist also sehr kompliziert. Die iranische Politik ist dagegen ebenso kompliziert und geprägt von Misstrauen, Konflikten und Missverständnissen, um dieselbe Rhetorik zu verwenden, aber lassen Sie uns mit den politischen Strukturen befassen. Es gibt eine ganze Reihe von Medien-Podcastern, die so tun, als sei die iranische Führung nicht in Fraktionen gespalten. Jede Politik ist fraktioniert. Menschen haben unterschiedliche Meinungen. Menschen haben unterschiedliche berufliche Ansätze. Menschen lesen die strategische Uhr unterschiedlich. In dieser Hinsicht unterscheidet sich der Iran nicht von Russland selbst. Es gibt also Fraktionsunterschiede. Sie bringen sich nicht gegenseitig um. Sie werfen sich nicht gegenseitig ins Gefängnis. Und sie beleidigen sich nicht gegenseitig so, wie es die Amerikaner mit Tweets und Gewalt in Washington, D.C. tun.

Es gibt also sowohl auf russischer als auch auf iranischer Seite Meinungsverschiedenheiten darüber, wie die Zusammenarbeit im Vorfeld des Krieges hätte aussehen sollen. Präsident Putin hat angedeutet, dass die iranische Seite keine militärische Unterstützung im Bereich des Luftabwehrsystems gefordert habe. Er unterschied dabei zwischen dem Luftabwehrsystem und Luftabwehrbatterien bzw. Raketenbatterieausrüstung. Er bezieht sich dabei auf eine Kombination aus Hardware, Software, Nachrichtendiensten und Koordinierung der Befehls- und Kontrollstrukturen. Es ist unklar, was er damit gemeint hat und worauf er sich bezieht. Präsident Putin gab außerdem bekannt, was in Moskau hinter verschlossenen Türen heftig diskutiert wurde: Er habe mit Netanjahu und den Israelis gesprochen, um sich deren Zusicherung zu sichern, dass sie den Atomreaktor in Buschehr, in dem laut Putin mehr als 200 russische Techniker arbeiten, nicht angreifen würden. Mit diesem Eingeständnis gab Präsident Putin zu, dass er Netanjahu nach Ausbruch des Krieges nicht gesagt habe, er solle nicht angreifen. Er sagte Netanjahu jedoch: „Greift meine Leute nicht an.“ Dies ist aus russischer Sicht ziemlich bedeutend, ebenso wie in der russischen Öffentlichkeit, da es sich um ein hochsensibles Thema handelt, über das meist nur hinter verschlossenen Türen gesprochen wird.

DL: Darauf möchte ich noch zurückkommen. Ich will Sie zu diesen privaten Gesprächen noch etwas fragen. Sie haben zuvor angedeutet, dass es innerhalb der politischen und militärischen Elite Russlands erhebliche Meinungsverschiedenheiten darüber gibt, welche Haltung Russland gegenüber Israel einnehmen sollte. Und der Präsident ist in dieser Hinsicht relativ gesehen eine Taube. Aber darauf möchte ich gleich noch zurückkommen. Ich möchte mich nur auf die Behauptung von Wladimir Putin konzentrieren, dass die Iraner keine Hilfe gesucht hätten, zumindest nicht im Bereich der Luftverteidigung. Sie haben in einem kürzlich erschienenen Artikel darauf hingewiesen, dass eine iranische Publikation, die offenbar Verbindungen oder Beziehungen zum iranischen Militär hat, ich glaube, sie heißt Sepahi News, ein Foto des chinesischen Präsidenten Xi Jinping und des russischen Präsidenten mit

einem sehr interessanten und pointierten Kommentar veröffentlicht hat. Die Google-Übersetzung dieses Kommentars lautet: „Wir mögen die Worte unserer Feinde vergessen, aber wir werden niemals das Schweigen unserer Freunde vergessen. Zweifellos werden nach Überwindung dieser kritischen Umstände die Beziehungen zu einigen Ländern ernsthaft überdacht werden.“ Das scheint nun zu implizieren, dass die Iraner militärische Hilfe von der Russischen Föderation wollten und mit dem Umfang der erhaltenen Hilfe unzufrieden waren, während Wladimir Putin zu sagen scheint, dass sie nicht darum gebeten hätten. Und er hat, so wie ich es verstehe, auch die Frage offen gelassen, was er getan hätte, wenn sie darum gebeten hätten.

Eine Sache ist mir aufgefallen: Viele Leute haben gesagt, sie seien einfach davon ausgegangen, dass die Aussagen des russischen Präsidenten der Wahrheit entsprechen. Und ich habe Leute sagen hören: „Wenn das nicht stimmt, warum haben die Iraner dann nicht öffentlich etwas anderes gesagt? Warum haben sie nicht gesagt: ‚Wir haben tatsächlich um Hilfe gebeten, aber unsere Bitte wurde abgelehnt.‘“ Eine mögliche Erklärung ist, dass Wladimir Putin nicht die ganze Wahrheit sagt, aber dass die iranische Regierung in dieser besonders heiklen Zeit keine öffentliche Auseinandersetzung darüber führen will. Sie stimmen seiner Darstellung der Ereignisse nicht zu, wollen aber einfach nicht öffentlich zeigen, dass sie anderer Meinung sind. Eine andere Möglichkeit wäre, dass sie einfach unterschiedliche Meinungen darüber haben, was tatsächlich in ihren Gesprächen besprochen wurde. Putin hat eben eine bestimmte Sichtweise und sie haben eine andere. Und sie haben sich entschieden, diese unterschiedlichen Sichtweisen nicht öffentlich zu diskutieren. Was halten Sie von all dem? Insbesondere von diesem Beitrag, auf den Sie in einem Ihrer letzten Artikel aus dieser iranischen Publikation Bezug genommen haben.

JH: Danke, dass Sie mich danach fragen, denn ich habe mich anschließend genauer mit diesem Telegram-Account Sepahi News beschäftigt und aus iranischen Quellen erfahren, dass Sepahi News weder eine offizielle Publikation der IRGC, der iranischen Revolutionsgarde, ist, noch eine authentische Meinung der iranischen Bevölkerung widerspiegelt. Es handelt sich um eine Fälschung. Das haben mir meine zuverlässigen iranischen Freunde gesagt. Das ist nicht das, was man über Sepahi News auf Wikipedia oder anderen offenen Quellen erfahren kann. Die Behauptung, es handele sich um eine Fälschung, lässt Zweifel an diesem speziellen Beitrag aufkommen, aber sie entkräftet nicht unbedingt den zugrunde liegenden Verdacht, dass sich Fraktionen im Iran und in Moskau gegenseitig bekämpfen und darüber streiten, wie Russland sich gegenüber dem Iran und Israel und den Vereinigten Staaten verhalten soll, wenn diese an Russlands Südflanke Krieg führen. Zu sagen, dass dem von mir zitierten Beitrag die Bedeutung fehlt, die ich ihm damals als offizielles Sprachrohr der IRGC zuschrieb, ist eine Sache, und es tut mir leid, dass ich auf die Fälschung hereingefallen bin, wenn das der Fall war. Ich stimme jedoch Ihrer Darstellung der möglichen Erklärungen für Meinungsverschiedenheiten zwischen Menschen zu, die sich in einem guten Verhältnis zueinander befinden: Wie kann man einen israelisch-amerikanischen Angriff verhindern? Wie kann man die Kriegsziele Israels und der USA verhindern, die einerseits das iranische Atomprogramm und andererseits ein Regimewechsel sind? Ein Regimewechsel ist eine Eskalation der Kriegsabsichten der USA und Israels, die Russland

bedroht, daran besteht kein Zweifel. Denn ein Regimewechsel würde den Iran sofort destabilisieren und die Sicherheit Russlands im Süden gefährden. Und Russland ist ganz klar dagegen. Was kann man dagegen tun?

Gleichzeitig befindet sich Russland im Krieg mit den Vereinigten Staaten und ihren europäischen Verbündeten, ja sogar mit ihren globalen Verbündeten an seiner Westfront in der Ukraine. Russland muss sich mit diesem Krieg auseinandersetzen, in dem der Iran äußerst hilfreich war und Russland militärische Unterstützung geleistet hat, insbesondere im Bereich der Drohnentechnologie. Nun ist es unvorstellbar, dass die militärische Unterstützung, die der Iran Russland im Krieg an der Westfront geleistet hat, nicht erwidert worden wäre. Das ist unvorstellbar. Auf der anderen Seite haben Sie es insbesondere bei den sogenannten pro-russischen Podcastern in den Vereinigten Staaten gesehen, die glauben wollten, dass Russland der iranischen Seite sehr hohe Luftabwehrkapazitäten zur Verfügung gestellt hat, um israelische oder amerikanische Flugzeuge, die sich der iranischen Grenze nähern, abzuwehren und abzuschießen. Nun ist es, wie Sie bereits erwähnt haben, sehr unklar, ob israelische Flugzeuge tatsächlich in den Iran eingedrungen sind. Der größte Teil der Schäden, die wir im Iran gesehen haben, wurde von Sabotagetrupps und sogenannten Terroristenteams verursacht, die von Israel aus gesteuert wurden. Die israelische Luftwaffe scheint nur begrenzt eingesetzt worden zu sein. Das bedeutet, dass sie durch die iranische Luftabwehr abgeschreckt wurde und sich an den irakischen Luftraum, möglicherweise auch an den syrischen Luftraum, gehalten hat, um ihre Raketenangriffe zu starten. Andererseits ist, wie Sie zu Beginn gesagt haben, nicht ganz klar, wie genau die B-2-Armada, die gestartet war, um Bomben auf die drei Nuklearanlagen im Iran abzuwerfen, ihre Route genommen hat, obwohl sie offenbar von West nach Ost geflogen ist. Es ist unklar, wie ihre Ausflugroute verlief. Sie scheinen den iranischen Luftraum durchquert zu haben. Und in der Präsentation von General Caine im Pentagon wurden sie im Voraus und an den Flanken von verschiedenen Kampfflugzeugen der US-Luftwaffe begleitet, die alle auf dem Hin- und Rückweg von Tankflugzeugen der US-Luftwaffe und möglicherweise der NATO betankt wurden, die möglicherweise, aber wahrscheinlich nicht im iranischen Luftraum operierten.

Was wir also auch wissen, ist, dass die Iraner im Voraus gewarnt wurden und nicht versucht haben, diese Armada anzugreifen. Was wir also als falsch belegen können, ist die Behauptung von General Caine, dass sie nicht gesehen wurden, als sie ankamen. Wie könnte das sein? Es ist lächerlich zu sagen, dass wir nicht gesehen wurden, wenn wir im Voraus angekündigt haben, was wir tun werden, mit der Vereinbarung, dass wir nicht angegriffen werden. Es hätte keine Verteidigung gegeben. Es hätte keine Abschreckung gegeben. Wo auch immer diese Route verlief, die Vereinigten Staaten wurden von russischen Flugabwehrsystemen, die von Iranern bedient wurden, gesehen, aber nicht angegriffen. Okay? Israel scheint abgeschreckt worden zu sein, daher wissen wir nicht wirklich, wie groß die Abschreckungsfähigkeit Russlands, Chinas und Nordkoreas war, die die Iraner vor Ort eingesetzt haben. Wir wissen, dass es Uneinigkeit darüber gibt, wie dies in die Kommando- und Kontrollsysteme der Iraner integriert werden soll. Wir wissen auch, dass die Israelis große Anstrengungen unternommen und einige Erfolge dabei erzielt haben, dieses Kommando- und Kontrollsystem sowohl mit Cyber-Methoden als auch am Boden, mit Drohnen und Bombenangriffen zu zerstören. Okay?

Und wir wissen, dass das iranische Kommando- und Kontrollsystem zwar lahmgelegt werden sollte, sich aber schnell wieder erholt hat. Wir müssen auch sagen, dass jeder in einer solchen Kriegsführung Lehren zieht, wobei die Russen schneller lernen und die Vereinigten Staaten langsamer als die meisten anderen. Und die Israelis geben niemals zu, dass sie etwas gelernt haben, weil sie niemals zugeben, dass sie von jemand anderem als sich selbst etwas lernen müssen.

DL: Was die Luftabwehrfähigkeiten angeht, möchte ich noch hinzufügen, dass wir wissen, dass die Iraner mindestens zwei, möglicherweise sogar drei Hermes-900-Drohnen der israelischen Luftwaffe abgeschossen haben. Sie verfügen also eindeutig über gewisse Luftabwehrfähigkeiten.

JH: Ja.

DL: Es ist einfach nicht wahr, dass sie –

JH: Verteidigung.

DL: Ja. Lassen Sie uns über Wladimir Putins Haltung gegenüber Israel sprechen. Sie haben bereits in der Vergangenheit erklärt, woher Ihrer Meinung nach das alles kommt. Er hat eindeutig eine höhere Toleranzschwelle für das hyperaggressive Verhalten Israels als andere Mitglieder der politischen und militärischen Elite der Russischen Föderation. Bevor Sie erklären, woher das alles kommt, möchte ich nur sagen, dass ich es bemerkenswert finde, John, absolut bemerkenswert, dass er überhaupt Geduld mit Israel hat, denn es ist ganz klar, auf welcher Seite Israel steht. Israel steht zu 100 % auf der Seite der Vereinigten Staaten, und die Vereinigten Staaten führen, wie Sie ganz richtig gesagt haben, praktisch Krieg gegen die Russische Föderation. Ich glaube nicht, dass Israel jemals – es ist vollständig abhängig von der militärischen Unterstützung der USA, nicht nur von den 4 Milliarden Dollar pro Jahr oder fast 4 Milliarden Dollar an Militärhilfe, die es erhält. Es ist der größte Empfänger von US-Militärhilfe in der Geschichte, aber es wird von den Vereinigten Staaten auf vielfältige andere Weise unterstützt. Es erhält im Grunde genommen rechtlichen Schutz, politischen Schutz, es erhält wirtschaftliche Hilfe, Vetorechte im UN-Sicherheitsrat. Es wird also nicht gegen die Vereinigten Staaten verstoßen, um den Wünschen oder Forderungen der Russischen Föderation nachzukommen. Ich verstehe daher wirklich nicht, warum Wladimir Putin zögern sollte, Israel vielleicht nicht als Feind, aber doch als den Interessen der Russischen Föderation entgegenstehend zu betrachten. Was ist hier los, John? Und warum hegt er offenbar Zuneigung für diese genozidale Entität?

JH: Lassen Sie mich versuchen, das so zu beantworten. Erstens wird das in Russland nicht diskutiert. Es ist ein hochsensibles Thema. Warum? Weil Präsident Putin ein Maß an Philozionismus hat, das in der russischen Geschichte beispiellos ist. Zweitens unterstützte Stalin die Gründung des zionistischen Gebildes und die Gründung des Staates Israel bereits vor einigen westlichen Verbündeten aus antiimperialistischen strategischen Gründen. Damals befürchtete die Sowjetunion, dass nach dem Krieg das britische Empire, das französische Empire und das aufstrebende US-Empire gemeinsam versuchen würden, die strategische

Kontrolle über den Nahen Osten, dessen Ölvorkommen und dessen Militärstützpunkte zu erlangen und diese Kontrolle über das Öl und die Militärstützpunkte zu nutzen, um die Sowjetunion zu bedrohen. Wie aus vielen Quellen bekannt ist, beabsichtigte General Curtis LeMay als Chef des Strategic Bomber Command der US-Luftwaffe, Stützpunkte in Libyen und Saudi-Arabien zu nutzen, um nukleare Bombenangriffe gegen die Sowjetunion zu fliegen. Dies wurde letztendlich durch den Aufbau der sowjetischen Nuklearkapazitäten und die Entwicklung der gegenseitigen gesicherten Zerstörung als Abschreckungsdoktrin verhindert, die bis vor kurzem von beiden Seiten akzeptiert wurde. Präsident Trump hat nun das Konzept des Goldenen Domes wiederbelebt, das diese Doktrin außer Kraft setzt. Die sowjetische Politik ist also auch die russische Politik, wie ich gerade gesagt habe. Die Zerstörung arabischer Regime, die Zerstörung des arabischen Nationalismus und auch des persischen Nationalismus, des iranischen Nationalismus durch die angloamerikanischen Interessen, wurde in Moskau immer angefochten.

Damit kommen wir zurück zu Ihrer Frage, wie es angesichts dieser Geschichte möglich ist, dass Präsident Putin Israel auf einzigartige Weise anders sieht. Das erfordert eine Kombination aus seiner persönlichen Geschichte, seinen psychologischen Beziehungen als junger Mann in sehr schwierigen Umständen in Leningrad und den Beziehungen, die er als Junge zu jüdischen Jungen hatte. Ich weiß, dass es verschiedene Versuche gab, dies am Brookings Institute und anderswo zu erklären, dass Präsident Putin als junger Mann, als Junge, besonders gute Beziehungen und Abhängigkeiten zu einem jüdischen Lehrer und anderen jüdischen Personen hatte. Und dass dies zu einer langjährigen Zuneigung zum jüdischen Volk geführt hat. Und dass dies wiederum dazu geführt hat, dass er, als diese jüdischen Menschen aus der Sowjetunion, aus Russland nach Israel emigrierten, glaubte, eine besondere Beziehung zu den russischsprachigen Menschen in Israel zu haben, die sich sowohl persönlich als auch strategisch äußert. Ungeachtet der Tatsache, dass er sehr wohl weiß, dass viele seiner Feinde, viele der Feinde des Kremls, viele der oppositionellen Kräfte des Regimes ihren Sitz in Israel haben. Zum Beispiel operiert Michail Chodorkowskis Partner Leonid Newslin von Israel aus. Und es gibt Beziehungen zwischen russischen Oligarchen und Israel, die sowohl jüdischer Abstammung sind als auch einen israelischen territorialen Hintergrund haben und israelische Pässe als Sicherheitsmaßnahme nutzen, als Ausreisevisum aus Russland, wenn sie persönlich bedroht sind, da sie sich immer in Israel verstecken können, es keine Rückführung und Auslieferung aus Israel gibt und so weiter. Es gibt also eine Reihe von, nennen wir es, besonderen Beziehungen aus ihrer Jugendzeit zwischen Russen wie Präsident Putin und russischsprachigen Juden in Israel. Präsident Putin hat seinen jüdischen Freunden aus dieser Zeit persönlich Loyalität bewiesen, unabhängig davon, ob sie in Israel leben, Paläste auf Sardinien oder Hotels in Südfrankreich besitzen oder wo auch immer, er zeigt ihnen weiterhin persönliche Loyalität. Das schafft ein besonderes Problem in Bezug auf einige der von Ihnen angesprochenen Themen. Es schafft eine persönliche Schwierigkeit, wenn das strategische Problem Israels als US-Flugzeugträger in der Region Russland bedroht, und das ist geschehen.

Es gab einen Vorfall, den ich damals dokumentiert habe, und entschuldigen Sie bitte, dass ich zu viele Daten im Kopf habe. Ich möchte nicht die genauen Daten nennen, aber lassen Sie

mich nur sagen, dass der Vorfall sich ereignete, als die israelische Luftwaffe bei einem Angriff auf Syrien ein russisches Aufklärungsflugzeug abschoss – entschuldigen Sie, sie haben kein russisches Aufklärungsflugzeug abgeschossen, das in den Luftraum über Hmeimim in Syrien, aber die syrische Raketenbesatzung, die glaubte, sie würde einen Angriff der israelischen Luftwaffe aus dem Mittelmeer abwehren, feuerte und schoss versehentlich das russische Flugzeug ab, wobei alle 15 Besatzungsmitglieder ums Leben kamen. Zu diesem Zeitpunkt gab es keinen Zweifel, und das damals von Sergei Schoigu geleitete Verteidigungsministerium sowie der Generalstab gaben Erklärungen ab, in denen sie Israel direkt dafür verantwortlich machten, die syrische S-300-Raketenbatterie getäuscht zu haben, sodass sie das russische Flugzeug abgeschossen und zerstört und die russischen Opfer verursacht habe. Sie machten diesen Angriff auf Israel öffentlich, aber Präsident Putin traf sich persönlich und ohne Dolmetscher in Paris mit Netanjahu, um die Angelegenheit auf persönlicher Ebene zu klären, und hat nie erklärt, was damals gesagt wurde oder warum die Israelis ungeschoren davon kamen. Sie sind nicht die Einzigen, die ungeschoren davon kamen. Die türkische Regierung war tief in die Ermordung des russischen Botschafters in Ankara verwickelt und versäumte es, bei der Verfolgung des Komplotts zu seiner Ermordung zu kooperieren. Und das wurde, sagen wir mal, im Interesse der strategischen Beziehungen Russlands zu den Türken beschönigt. Aber Russland hat keine strategischen Beziehungen zu Israel, es verdächtigt Israel, das Regime in Kiew zu unterstützen und ihm militärische Hilfe zu leisten. Sie sind potenziell ein Feind auf dem Schlachtfeld der Ukraine, und sie sind tatsächlich so verbündet mit den Vereinigten Staaten, dass sie im gegenwärtigen Krieg ein Feind sind. Aber das würde zu weit führen von den Feinheiten Putins persönlicher Beziehung zum jüdischen Volk, und die Sensibilität in dieser Frage geht, wie Sie sich erinnern werden, auf die Frage zurück, ob Russland und die Sowjetunion eine grundlegend antisemitische Politik betrieben haben, mit der sich der Jackson-Vanik-Zusatz im US-Kongress befasste, indem er die Freilassung von Juden, die die Sowjetunion anführen sollten, im Austausch gegen Handelsvorteile oder die Aufhebung der Sanktionen gegen den Handel der USA mit der Sowjetunion zu dieser Zeit anbot. Es gab also zwei, nennen wir sie mal, Säulen der russischen Sensibilität gegenüber Juden. Erstens die westliche Anschuldigung des Antisemitismus, die immer eher auf das zaristische Regime als auf das kommunistische Regime zutraf. Wenn ich darauf angesprochen werde, habe ich immer gesagt, dass die Russen alle ethnischen Gruppen gleichermaßen hassen, auch sich selbst, und nicht speziell Juden. Das ist heute so. Das ist aktuell. Aber die Antisemitismusfrage war ein wichtiger Faktor in den Beziehungen der Sowjetunion zu Washington. Zweitens gab es immer die sowjetische Kalkulation, dass man für gute Beziehungen zu Washington die jüdische Lobby in Washington entweder neutral gegenüber Moskau oder pro-Moskau ausrichten musste. Pro-israelisch zu sein bedeutete in Moskau also früher eine Lobbying-Technik, eine Lobbying-Taktik für Washington. Das ist heute nicht mehr relevant.

DL: Richtig.

JH: Es ist nicht mehr relevant, wenn man so will, weil die Israel-Lobby jetzt Washington regiert. Und bis zu einem gewissen Grad muss man die russische Kalkulation sehen, dass

man in Washington nicht antiisraelisch sein und hoffen kann, mit Präsident Trump irgendwelche Deals zu machen. Nun kann man über die Vorzüge streiten –

DL: Das setzt voraus, dass Präsident Trump in der Lage ist, ein Abkommen zu schließen und es auch einzuhalten. Das ist eine gewagte Annahme.

JH: Nun, das ist ein sehr guter Punkt, Dimitri. Und das ist der Kern des aktuellen russischen Problems. Das aktuelle Problem Russlands ist, dass wir seit Februar an die Grenzen unserer Freundlichkeit, unserer Konfliktvermeidung und unserer Zugeständnisse gegenüber Präsident Trump gestoßen sind – und Präsident Putin ist an diese Grenzen gestoßen. Er hat einen Waffenstillstand für die Energieinfrastruktur in der Ukraine angeboten. Die Ukrainer haben ihn verletzt. Russland hat sich daran gehalten. Seitdem hat er verschiedene Waffenstillstände angeboten. Er hat ein Treffen mit Trump angeboten. Er wollte Trump sozusagen jede Gelegenheit geben, um ihm zu zeigen, dass er ein Abkommen will. Und Trump sagt immer wieder, er wolle ein Abkommen, aber zuletzt [00:54:10][unverständlich] [0,0 s] hat er gesagt, er sei enttäuscht von Präsident Putin, den er neulich in den Niederlanden als „fehlgeleitet" bezeichnet hat. Man kann es nicht ernst nehmen, wenn man die Exkremente eines Tieres untersucht, um herauszufinden, in welche Richtung es im Dschungel gelaufen ist. Für Russland bleibt es eine strategische Frage. Es geht nicht darum, wie Trumps Exkremente aussehen. Es war und ist der Test der Istanbul-Verhandlungen. Russland hat 33 Bedingungen auf den Tisch gelegt, und die Priorität ist, dass Trump zustimmt, die US-Waffenlieferungen an die Ukraine einzustellen, die gegen Russland eingesetzt werden. Zweitens muss er den Austausch von Geheimdienstinformationen einstellen, die die ukrainischen Ziele an den Fronten und innerhalb Russlands lenken und informieren. Und drittens, was Teil des Denazifizierungsziels der speziellen Militäroperation ist, müssen in der Ukraine Wahlen stattfinden. Das bedeutet, dass Selenskyj durch Wahlen abgesetzt werden kann. Trump scheint nicht mehr bereit zu sein, diese drei Bedingungen zu akzeptieren. Wenn er nicht zustimmt, kann es kein Gipfeltreffen mit Präsident Putin geben und keinen Tweet, in dem Trump verkündet, dass er nun den Frieden erreicht hat, den er angeblich überall sonst auf der Welt erreicht.

Genau wie Sie gesagt haben, Dimitri, was zeigt diese letzte Aufzeichnung der letzten Woche der russischen Seite, welchen Wert sie den Handlungen Trumps beimessen soll? Und welche Lehren kann die russische Seite daraus ziehen, wie sie den Krieg in der Ukraine zu Ende führen kann? Aus russischer Sicht besteht kein Zweifel daran, dass Trump klar ist, dass Russland den Krieg gewinnt. Zweitens gibt es zwei russische Ansätze, über die unterschiedlich diskutiert wird. Man kann das als Fraktionsbildung bezeichnen, als Argument der guten Absicht oder als normalen demokratischen Regierungsprozess. Zwei Ansätze: der langsame Weg zum Sieg oder der schnelle Weg zum Sieg. Aus russischer Sicht haben wir gerade gesehen, wie Trump sich den schnellen Ansatz zur Beendigung des Krieges im Iran als Verdienst angerechnet hat. Er ließ eine riesige Armada einzigartige Bomben abwerfen, wie er sagte, auf die Lüftungsschächte eines Berges, unter dem der Iran sein Atomprogramm betreibt – lassen wir einmal völlig beiseite, ob das stimmt, außer dass sie Bomben abgeworfen und Löcher in den Berghang gesprengt haben. Nennen wir das das amerikanische

Äquivalent zum Oreshnik-Moment in Russland. Der schnelle Weg, die schnelle Option, um den Krieg mit der Ukraine zu beenden, besteht darin, diese verheerende Rakete einzusetzen, gegen die es keine Verteidigung gibt, was bereits in der Praxis demonstriert wurde, um das ukrainische Regime in Kiew und Lemberg zu enthaupten, damit es den Kampf aufgibt und sich auf diese Weise arrangiert

Haben die USA nicht gezeigt, dass dies ihre Vorgehensweise im Iran ist? Erstens, eine massive, einzigartige Waffe, die eingesetzt wird, und zweitens, die Enthauptung. Ist das nicht genau das, was Israel gerade getan hat? Ist es nicht genau das, wobei die Vereinigten Staaten Israel in Teheran und in der gesamten militärischen Kommandostruktur des Iran unterstützt haben? War das nicht das Ziel, um einen Krieg der USA zu gewinnen und nicht nur die nukleare Bewaffnung, sondern alle Bedrohungen für Israel abzuwenden? War das nicht das Ziel? Wenn das das Ziel war, dem die Amerikaner zugestimmt haben, sollte dann nicht auch Russland in der Ukraine genauso vorgehen, um einen schnellen Kriegsende zu erreichen? Das ist es, was ich einen Oreshnik-Moment nenne. Oder einen langsamen. Warum langsam? Weil Präsident Putin gesagt hat: Leute, wir müssen Trump die bestmögliche Chance geben, eine Einigung zu erzielen, die die Eskalation der Kriegsgefahr an der Nordfront verringert, also außerhalb des ukrainischen Schlachtfeldes, in Polen, den baltischen Staaten, der Ostsee, Finnland, bis nach Grönland und über die Arktis bis nach Osten. Müssen wir ihm nicht die größtmögliche Chance geben? Weil er eine Chance geboten hat, die es unter der Biden-Regierung nicht gab. Wir haben dieses Prinzip durch Putins Vertreter in Istanbul erklärt. Wir kämpfen, während wir verhandeln. Wir werden verhandeln, während wir kämpfen, aber das bedeutet einen langsamen Ansatz zur Beendigung des Krieges. Nun gibt es noch einen weiteren Aspekt, der innenpolitisch wichtig ist. Russland erleidet bei seinem Vorstoß nach Westen schwere Verluste. Wenn es schneller vorgeht, verliert es russische Leben. Kein russischer Präsident will die bereits erlittenen Verluste akzeptieren, und die öffentliche Meinung und die Unterstützung für den Präsidenten sind sehr hoch und sehr stabil, da man davon überzeugt ist, dass der militärische Ansatz mit geringsten Opfern zum Sieg führt. Es gibt Argumente dafür, schneller voranzugehen, um den Krieg schneller und mit weniger Blutvergießen, russischem Blutvergießen, zu beenden, und es gibt Argumente dafür, langsamer vorzugehen, um abzuwarten, ob Trump gleichzeitig mit der Kapitulation zu den Bedingungen, zu denen Russland diese Operation begonnen hat – Entmilitarisierung, Entnazifizierung –, Sanktionserleichterungen in gleichem Umfang anbietet. Ich glaube nicht, dass Trump diese Bedingungen versteht. Aber man kann das als eine komplexe Reihe von Fragen sehen, über die Putin entscheiden muss: schnell in den Krieg, langsam in den Krieg, und gleichzeitig muss er – muss er – seine Haltung gegenüber der Judenfrage, die Trump in Washington dominiert, ausbalancieren und den Anschein erwecken, dass er sie ausbalanciert. Und Menschen mit gutem Willen und Menschen, die in der Lage sind, Fehler zu akzeptieren und aus ihnen zu lernen, das ist eine Eigenschaft Russlands, die den Amerikanern in Washington nicht zu eigen ist.

DL: Ich habe noch eine letzte Frage an Sie, John, zu dieser ganzen Idee, Trump maximale Möglichkeiten für ein Abkommen zu geben. Lassen wir die Frage beiseite, ob ein Abkommen, das er schließt, überhaupt verlässlich sein könnte.

JH: Ja.

DL: Okay, lassen wir das für einen Moment beiseite. Bemerkenswerterweise, ja erstaunlicherweise haben die NATO-Regierungen gerade zugestimmt, ihre Militärausgaben auf fünf Prozent des BIP pro Jahr zu erhöhen. Und ich muss sagen, als Trump diese Forderung zum ersten Mal stellte, dachte ich, es handele sich um eine Verhandlungsposition, das heißt, ich dachte, er würde nicht erwarten, dass sie tatsächlich fünf Prozent zustimmen würden, sondern dass er sie vielleicht auf drei oder 3,5 Prozent bringen könnte und dass er bereit wäre, ein wenig zu feilschen. Ich hätte nicht gedacht, dass sie einfach – und das innerhalb von sechs Monaten, in denen sie meiner Meinung nach eindeutig nicht genug Zeit hatten, um die langfristigen budgetären Auswirkungen wirklich zu analysieren und eine intensive öffentliche Debatte darüber zu führen, die natürlich dramatische Auswirkungen auf die Finanzen dieser Regierungen haben wird. Sie haben sich fast gehetzt, ohne erkennbare Verhandlungen zu führen, zuzustimmen: „Na gut, machen wir es irgendwo zwischen zwei und fünf Prozent, Donald“. Nein, sie haben einfach die fünf Prozent genommen.

JH: Ja.

DL: Und im Hintergrund gibt es diese Rede, die Pete Hegseth, der US-Verteidigungsminister, im Februar vor der Ukraine-Kontaktgruppe gehalten hat, in der er sagte: Ihr müsst eure Militärausgaben erhöhen und jetzt die Hauptlast für die Unterstützung der ukrainischen Kriegsanstrengungen tragen, und wir werden unsere militärischen Ressourcen anderweitig einsetzen und eine Arbeitsteilung vornehmen. So hat er es ausgedrückt. Wenn ich also alles zusammenzähle – und dann gibt es natürlich auch noch diesen Angriff innerhalb Russlands auf die strategischen Bomber und die Tatsache, dass etwas sehr Ähnliches nur wenige Tage später im Iran passiert ist –, dann sieht es so aus, als stünden die USA und Großbritannien und vielleicht auch andere NATO-Länder hinter diesen beiden Angriffen in Russland und so weiter. Ich meine, wenn man alles zusammenzählt, kann ich nicht verstehen, warum die russische Regierung und insbesondere der Präsident, den ich für einen sehr klugen Menschen halte, der im Laufe seiner politischen Karriere einige schmerzhafte Lektionen im Umgang mit dem Westen gelernt hat, warum er nicht der Meinung ist, dass bereits die maximale Chance gegeben wurde. Lassen Sie mich meine Frage an Sie präzisieren, indem ich sage, dass ich die Idee, dass die USA und die russische Regierung unabhängig von ihren Beziehungen miteinander kommunizieren sollten, nachdrücklich unterstütze. Ich bin also keineswegs gegen Kommunikation. Und ich finde es schrecklich, dass die Biden-Regierung mit Unterstützung der NATO-Verbündeten die Kommunikation mit der Russischen Föderation einfach abgebrochen hat. Sie sollten also auf jeden Fall weiter miteinander reden. Aber warum gibt er Trump immer noch eine Chance? Hat Trump nicht mittlerweile seine gesamte politische Glaubwürdigkeit verspielt? Ich verstehe das einfach nicht. Das verwirrt mich ein wenig.

JH: Sie sind ein sehr kluger Mann, Dimitri, und Sie haben das sehr klar und deutlich ausgedrückt. Mal sehen, wie ich auf das selbige Niveau, das Sie gerade gesetzt haben, antworten kann. Zunächst einmal hat die Trump-Regierung die Gespräche über die Verbesserung der Beziehungen zwischen dem russischen Außenministerium und dem

Außenministerium praktisch abgesagt. Auf russischer Seite werden diese Gespräche als Verhandlungen über die Irritationen bezeichnet. Damit sind die Themen gemeint, die Gespräche unmöglich machen, weil beide Seiten ihren Botschaften Beschränkungen auferlegt haben, nachdem die Vereinigten Staaten konsularische und diplomatische Einrichtungen Russlands in Seattle und Virginia beschlagnahmt haben und beide Seiten mit Vergeltungsmaßnahmen reagiert haben, wodurch ein Maß an Verärgerung entstanden ist, das Gespräche unmöglich macht. Es gab zwei Verhandlungsrunden auf US-Seite unter der Leitung eines stellvertretenden Staatssekretärs namens Coulter und auf Seiten des Außenministeriums unter der Leitung des neuen russischen Botschafters in den Vereinigten Staaten. Die USA haben sich jedoch nie bereit erklärt, über Einzelheiten zu sprechen, sondern lediglich über das nächste Treffen. Und das ist nun vorbei. Dann hatten sie vereinbart, sich statt im Ausland in den jeweiligen Hauptstädten zu treffen, aber es wird kein neues Treffen geben. Der Grund dafür ist, dass die Trump-Regierung, Marco Rubio – der zwei Hüte trägt, die er kaum ausfüllen kann, weil sein Kopf zu klein ist, nämlich den des Außenministers und des nationalen Sicherheitsberaters – seinem Verhandlungsteam unter der Leitung von Coulter keine Anweisung gegeben hat, irgendetwas mit den Russen zu vereinbaren. Also ist es vorbei.

Das ist keine Initiative von Biden. Es ist eine Initiative von Trump. Wir sind fast sechs Monate in seiner Amtszeit, und er – Rubio – hat einfach die Einstellung der Verhandlungen über die Streitpunkte angeordnet. Und wie Sie gesagt haben, wenn man auf dieser Ebene nicht reden kann, worüber kann man dann mit der Trump-Regierung reden? Selbst wenn man reden würde und den Aussagen oder Unterzeichnungen der anderen Seite Glaubwürdigkeit und Wahrhaftigkeit beimessen würde, haben sie nichts unterzeichnet. Das ist ein Problem, und es ist offensichtlich eine Unterwerfung des Außenministeriums unter Präsident Putin. Diese Leute haben das Ganze abgeblasen. Also hören wir auf. Es hat keinen Sinn. Erstens. Zweitens gibt es, wie ich bereits angedeutet habe, diese ernsthaften strategischen Ziele, mit denen Trump beauftragt wurde, und er erhält die Zusage Russlands für ein Gipfeltreffen, auf dem er seine Rolle als Friedensstifter verkünden kann, wenn er zustimmt, aber er hat keine Bereitschaft gezeigt, sich auf die 33 Punkte oder auch nur einen Teil davon in Bezug auf die Ukraine einzulassen. Aber Sie haben das Thema der fünf Prozent angesprochen. Schauen wir uns also an, was das bedeutet und was die NATO-Mächte zusammen mit Trump gerade vereinbart haben. Ich stimme Ihnen zu, Dimitri, ich habe in der Geschichte der NATO noch nie gesehen, dass so viele Zungen die Schuhe des US-Präsidenten lecken wollen. Natürlich braucht man einen Niederländer, um die Schuhe schwärzer und glänzender zu lecken, als fast jede andere Nationalität in dieser Gruppe.

DL: Er hat ihn gerade „Daddy" genannt. Wow. Oh, entschuldigen Sie, fahren Sie fort, John.

JH: Verschwenden wir keine Zeit mit dem ehemaligen niederländischen Premierminister und der Tatsache, dass Trump Geert Wilders, den Oppositionsführer in den Niederlanden, besucht hat, jetzt, wo dort Neuwahlen anstehen. Er hat Wilders besucht und sich dann dafür gerechtfertigt. Das hat er in England nicht getan und in Frankreich auch nicht. Aber dort hat er es getan. Okay, lassen wir diese kleine, aber bedeutende Einmischung in die

niederländische Politik beiseite. Okay, lassen wir das beiseite. Was haben die NATO-Mächte in ihrer Deklaration tatsächlich getan? Nun, einer meiner US-amerikanischen Freunde, ein Podcast-Kollege, hat neulich darauf hingewiesen, dass dies einen bedeutenden Durchbruch in der Bereitschaft der Vereinigten Staaten darstellt, die Ukraine aufzugeben. Und wenn man sich die Deklaration von 2025 ansieht, umfasst es nur wenige hundert Worte. Es passt auf eine einzige Seite. Vergleichen Sie das mit der Deklaration von Biden aus dem Jahr 2024, das viereinhalbtausend Wörter umfasst. Viereinhalbtausend – ich habe vergessen, wie viele Seiten es umfasst. Fast zehn. In der Deklaration von Biden aus dem Jahr 2024 wird die Ukraine ausdrücklich erwähnt, was ein umfassendes Maß an Unterstützung für die Ukraine zeigt. Diesmal nicht.

Zweitens wird diesmal wiederholt, dass Russland der Hauptfeind der NATO-Allianz ist, genau wie in der vorherigen Deklaration. Das ist kurz. Warum ist es so kurz? Bedeutet das, dass Trump und die NATO die Ukraine im Stich lassen? Nein, nein, nein. Das glaube ich nicht. Es bedeutet, dass sie so damit beschäftigt waren, Trump für die fünf Prozent die Füße zu küssen, dass sie keine Zeit und keinen Grund hatten, über eine konkretere Formulierung zu verhandeln. Und warum ist das so? Nun, es gibt einen Deal. Es ist ein Deal von Trump, mit dem die NATO-Verbündeten zufrieden sind. Und wir haben diese Präsentation damit begonnen, dass ich darauf hingewiesen habe, dass den USA das Geld ausgegangen ist. In Trumps Militärbudget sind keine weiteren Mittel für die Lieferung von Flugabwehrraketen an Israel in der derzeitigen Höhe vorgesehen. Trump muss zurück zum Kongress. Wenn er dafür zum Kongress zurückkehrt, hat er ein weiteres Problem mit seinem großen, schönen Gesetz, nicht wahr? Nun müssen wir nicht auf all diese kleinen Details eingehen. Aber wenn wir uns ansehen, was Trump von dem Gipfel wollte, dann wollte er folgendes Abkommen: Ich möchte, dass ihr mehr Geld für Beschaffungen bei mir ausgebt, um den Krieg in der Ukraine zu führen, während ich weiterhin Israel unterstütze, womit ihr alle einverstanden seid, während sie Völkermord an den Palästinensern begehen und die strategische Bedrohung beenden, die der Iran und sein Widerstand für den Rest der zivilisierten Welt darstellen. Ich möchte, dass ihr dafür bezahlt, und ich bezahle dafür. Aber wir haben alle wenig Geld, also hier ist der Deal: Ihr verkündet, dass es statt 2 % des BIP 3,5 % plus 1,5 % sein werden, die ihr der Ukraine geben werdet, insgesamt 5 % über 10 Jahre. Ich meine, 10 Jahre im Leben eines Politikers sind so weit in der Zukunft, dass es keine Rolle spielt. Die meisten Politiker werden nicht für 10 Jahre wiedergewählt. Ein 10-Jahres-Programm ist also reine Fiktion. Aber es ist eine Vereinbarung, die bezahlt werden muss. Es ist eine buchhalterische Verpflichtung. Diesen Leuten geht das Geld für ihre Kriege aus.

Aus der Sicht von Trump und aus der Sicht der rückgratlosen Lakaien Rutter und Schuhlecker haben sie sich also auf eine sehr kurze Deklaration geeinigt, die alles enthält, was sie wollen. Aus russischer Sicht wollen sie den Krieg fortsetzen. Trump will den Krieg fortsetzen, aber nicht auf meine Kosten, sondern zu meinem Vorteil. Ihr werdet meine Waffen kaufen. Polen wird meine Waffen kaufen. Alle werden meine Waffen kaufen, einige davon werdet ihr verschenken, insbesondere der neue Mini-Führer Deutschlands, Freddie Merz. Ihr werdet meine Waffen kaufen und sie gegen Russland einsetzen. Gut, ihr führt den Krieg weiter. Ich werde meine finanziellen Verpflichtungen und meine moralischen Verpflichtungen

und meine politischen Verpflichtungen gegenüber Israel erfüllen, und wir werden die Kriege nach besten finanziellen Möglichkeiten weiterführen. Meines Wissens handelt es sich um einen einfachen Finanzdeal, den sie jedoch nicht zugeben können. Warum? Weil die öffentliche Meinung in jedem dieser Länder eher negativ gegenüber höheren Militärausgaben und geringeren Sozialausgaben eingestellt ist. Jedes dieser Länder, insbesondere die Niederlande, steht vor dem Zusammenbruch sehr schwacher Regierungskoalitionen. Finnland, die Niederlande, Polen. Ich meine, man kann sie alle aufzählen: Frankreich, England, sicherlich Deutschland. Merz hat ein Mandat von 26 %. 26 %, um einen neuen Krieg zu führen, einen neuen Weltkrieg, einen neuen Krieg in Europa. 26 %. Hitler begann mit 34 %, kam auf 40 %, bevor er zu einem ernstzunehmenden Führer für die Welt wurde. Das sind schwache Regierungen. Sie sind nicht dumm. Sie sind schwach. Und die öffentliche Meinung kann weder eine Kombination aus ihrer Schwäche und ihrer Unentschlossenheit noch den Verlust von Sozialleistungen im Inland tolerieren.

Was haben Sie also beobachtet? Trump hat Spanien angegriffen, weil es gesagt hat: Hey, Moment mal, wir wollen uns nicht auf solche Ausgaben auf Kosten unseres Volkes festlegen. Das kommt nicht gut an, ich werde nicht wiedergewählt, sagt der spanische Ministerpräsident privat, nicht öffentlich. Was wir also gesehen haben, ist eine unterwürfige Darbietung der NATO-Schwächlinge, um die wahren Kosten der Kriege zu vertuschen, von denen sie glauben, dass sie sie an die Macht gebracht haben und mit denen sie sich weiterhin an der Macht halten wollen. Und ich spreche hier nicht von Premierminister Carney aus Kanada, der ebenfalls besondere Probleme hat und nicht gerade über ein starkes Mandat verfügt. Aber lassen wir Kanada jetzt einmal beiseite. Sie sitzen alle im selben Boot – diese Ansammlung von Schwächlingen. Und sie haben in unserem Boot beschlossen, was für uns am einfachsten ist. Und zwar, dem lieben Donald zu geben, was er will, und dann, nachdem er uns verlassen hat, weiter an der Seite Krieg zu führen. Und genau das ist passiert.

DL: Interessanterweise begannen diese Schwächlinge ihre gemeinsame Deklaration mit der erneuten Behauptung, die NATO sei das stärkste Bündnis. Bemerkenswert. Es ist mir immer eine Freude, mit Ihnen zu sprechen, John, und ich freue mich auf unser nächstes Gespräch. Für heute verabschiede ich mich, Dimitri Lascaris, aus Montreal, Kanada, am 26. Juni 2025.

JH: Danke.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:	PAYPAL:	PATREON:	BETTERPLACE:
Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	E-Mail: PayPal@acTVism.org	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Klicken Sie hier

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

---